

vorlagen, in ihrem Grundcharakter festzulegen. Eine eingehende Bearbeitung wird jede Art erfahren, sobald die nötigen Unterlagen dafür vorhanden sind.

Zur Kenntnis der Ipiden.

Von Heinrich Wichmann, Waidhofen an der Thaya.

IV.

Eccoptogaster platystylus nov. spec.

Größere, dunkle, fast schwarze Art von starkem Glanze und geringer Behaarung.

♂: Stirn seitlich gekantet, tief ausgehöhlt, glatt und glänzend, mit scharf eingegrabenen, gegen den Clypeus konvergierenden Nadelrissen; diese in den mittleren seitlichen Teilen und in der hinteren Partie weniger dicht, mit freibleibenden nicht skulptierten Flächen. Clypeusrand bogig ausgenommen. Rand der Stirne lang und nach innen gebogen behaart. Schrillstreifen auf der Unterseite des Kopfes sehr stark leistenförmig erhaben, vorne kurz gegabelt. Kehle beiderseits desselben vertieft, mit ungefähr 17 feinen Querrunzeln, die auf der Schrilleiste ebenso viele Kerbe erzeugen¹⁾.

Halsschild so breit wie lang, seitlich und nach vorne schwach gerundet, nach vorne etwas verengt, Vorderrand bogig, nicht ausgenommen, dicht hinter ihm schmal und unbedeutend eingeschnürt. Die Punkte auf glänzendem Grunde, kräftig, am Vorderrand dicht, ebenso lateral dichter und größer.

Flügeldecken beiläufig ein Viertel länger als breit, gleichmäßig schwach verschmälert, quer abgeschnitten. Punktierung kräftig und in Riefen, die Zwischenräume eben und feiner punktiert. Skutellareindruck tief und breit, bis in das letzte Drittel reichend. Hinterrand vollkommen glatt, vor ihm nicht nennenswert gedrückt, ziemlich glatt, spärlich punktiert.

Abdomen tief ausgehöhlt, sehr kurz, an den Seiten länger und dichter behaart. Erstes Segment horizontal, hinten scharf gerandet und seitlich deutlich durch eine geschwungene Naht vom zweiten getrennt. Zweites Sternit senkrecht, dicht hinter dem Rand des ersten mit einem plumpen, sehr kräftigen Fortsatz; bei seitlicher

¹⁾ Diese Art hat in gewisser Beziehung, was die Zahl der Querstreifen anbelangt, einen sehr primitiven Tonapparat. Andererseits ist die hochleistenartig erhabene Ausbildung dieses Teilstückes des Stridulationsapparates ein ganz eigenartiges Vorkommen und entschieden sehr abgeleitet. Es ist wahrscheinlich, daß die Art infolge der geringen Zahl der Querrunzeln keinen für das menschliche Ohr wahrnehmbaren Ton erzeugen kann,

Ansicht ist dieser von der Mitte an erst schwach, dann deutlicher nach oben gebogen. Die Bauchansicht zeigt, daß er von oben komprimiert, außerdem im ersten Drittel am schmalsten und gegen sein Ende bedeutend verbreitert ist. Er trägt zahlreiche Punkte und in ihnen sehr kurze, anliegende Härchen. Drittes und viertes Segment gleich breit und zusammen von der Breite des fünften, dessen Rand etwas aufgekrempelt ist, und das in distalen Teile eine undeutliche Querbeule besitzt. Drittes und viertes Segment mit seitlichen, kleinen, schwer sichtbaren Spitzenknöpfchen. Alle Segmente sind auf glänzendem Grunde gleichmäßig fein punktiert.

♀: unbekannt.

Long.: 4 mm.

Patria: Sibir. or., Amur.

Ein Stück in meiner Sammlung, das durch die hervorgehobenen Merkmale sehr auffällt und sich durch die Punktierung der Decken und die Ausformung des Deckenhinterrandes leicht von *E. Shewyrewi* Sem. unterscheiden läßt.

Ecc. Frankei nov. spec.

Kleinere, breite, lebhaft gefärbte Art. Grundfarbe ist schwarz. Braunrot ist: ein großer basaler Fleck des Halsschildes, der bis über die Mitte hinausreicht, die Einschnürung hinter dem Vorderrand, die Flügeldecken mit Ausnahme einer schwarzen Querbinde in der Mitte, die Hinterleibssegmente bis auf einen dunklen Fleck im letzten, außerdem noch Fühler und Beine.

Kopf (♂) flach eingedrückt, dicht und fein längsnadebrissig, kranzförmig von langen gebogenen Haaren umgeben, Clypealrand wenig ausgerandet, Scheitel fein und sehr dicht punktiert. Beim ♀: Stirn stark gewölbt, punktiert, die Punkte zu kurzen Längskritzeln ausgezogen, die an den Stirnrändern gedrängter als in der Mitte sind. Scheitel dicht punktiert, mit einer Grube oder einem Längseindruck.

Thorax so lang wie breit, nach vorne schwach verschmälert und leicht gerundet, der Hinterrand schmal abgesetzt, kurz hinter dem Vorderrand und ihm parallel schwach eingeschnürt. Vorderrand nur bei einzelnen nebenswert ausgenommen, gewöhnlich einfach gerundet. Die Punktierung ist fein, zerstreut, drängt sich aber am Vorderrande und den Seiten, wo auch die Punkte merklich größer sind. Der Grund glatt, hochglänzend.

Elytren um ein Drittel länger als breit, verschmälert, an der Spitze ausgebuchtet. Punktierung in deutlichen Riefen angeordnet, die Punkte rund, voneinander absteht. Zwischenräume mäßig breit, ihre Punkte etwas kleiner und entfernter, gegen die Basis und die Spitze der Decken in Längsvertiefungen. Skutellarfurche ein gutes Drittel der Decken lang, hinter dem Schildchen dicht gelb tomentiert. Decken vor der Spitze etwas niedergebogen, nicht gedrückt, Punkte tief, längs-

nietzig verflossen. Apikalrand mit seltenen und unklaren Spitzen, Gegend der Hinterecken gekerbt.

Abdomen: nur flach ausgehöhlt, erste Bauchschiene horizontal, fein gerandet, die übrigen Schienen schief, in der Mitte der zweiten ein kräftiger, konischer, kurzer Fortsatz. Drittes Segment schmaler als das vierte. Behaarung kurz, am Rande länger, Punktierung fein, dicht.

Die Epimeren und Episternen dicht mit kurzen Gabelhärchen tomentiert, dazwischen einzelne lange Borsten.

Long.: 2,9—3,7 mm.

Patria: Wernyi, Turkestan.

Ecc. affinis gehört der Verwandtschaft des *fasciatus* Rtt. an und ist diesem besonders ähnlich. Er unterscheidet sich von ihm durch längere, schlankere Gestalt, paralleleren Halsschild, mit deutlicherer Einschnürung, feinere, zerstreutere Punktierung, die auch seitlich weniger grob und dicht ist, weiter sind die Flügeldecken länger, paralleler, flacher, nicht so sehr gerundet, rückwärts ausgebuchtet. Endlich ist der Schildcheneindruck länger und die Streifenpunkte sind in deutlichen Riefen gelegen.

Dazu kommen noch die Unterschiede des Abdomens, das bei *affinis* viel schwächer punktiert ist, und dessen Höcker im Gegensatz zu *fasciatus* von kreisrundem Durchschnitte, konisch, ist. Das Männchen von *affinis* läßt sich von dem des *fasciatus* außerdem noch durch die Plastik des fünften Sternites unterscheiden. Dieses ist bei *affinis* eben mit aufgekrepeltem Rande, bei *fasciatus* aber mit einer ungefähr U-förmigen Skulptur versehen; dicht vor dem Hinterrand befindet sich ein queres, hocherhabenes kurzes Wülstchen. An dieses setzen, fast unter rechtem Winkel, Wülste an, die in kurzem, dann abflachendem Bogen nach vorne und außen verlaufen und im vorderen Drittel des Segmentes enden. Zwischen und seitlich dieser Bögen ist die Fläche stark gedrückt. Im ersten Viertel der Bögen sitzen einige dickere und gedrängtere Börstchen.

2 Pärchen in meiner Sammlung.

Ich widme diese Art meinem lieben Freunde, Herrn Professor Karl Franke in Waidhofen.

Ecc. emarginatus nov. spec.

Dem vorigen in allem, auch in der Färbung ähnlich, von ihm aber durch folgende Merkmale zu unterscheiden.

Stirn tiefer und gleichmäßig ausgehöhlt. Halsschild parallelrandiger und weniger gerundet, die Ausnehmung am Vorderrande stark ausgebildet, Punktierung feiner und etwas dichter, die Flügeldecken schlanker, länger, an den Seiten gerade und stärker verschmälert. Die Skutellarimpression reicht über die Mitte hinaus. Der Knopf des Abdominalausschnittes stärker, drittes und viertes Segment gleich lang.

Long.: 3,3 mm.

Patria: Ferghana, Alai mont., Turkestan.

Die bestehenden Unterschiede im Bau des ♂ Kopulationsorganes werde ich an anderer Stelle beschreiben.

Ein ♂ in meiner Sammlung.

Ecc. nodicornis nov. spec.

Groß, sehr gedrunken und breit, stark glänzend, schwarz, nur Fühler, Knie und Tarsen und der Vorder- und Hinterrand des Prothorax rötlich.

♂: Stirn eben, vorne mit einem nach hinten aufsteigenden, sehr kräftigen Knopf, der im rückwärtigen (senkrechten) Abfall eingedrückt ist, hinter dem Knopf glatt, Seitenteile der Stirn weitläufig punktiert, die Punkte zu nur bei bestimmter Beleuchtung deutlicheren Längsrissen verlängert, vor dem Knopf dicht und fein nadelrissig. Rand des Clypeus tief und rund ausgeschnitten. Stirn vor den Augen seitlich gekantet, an der Kante eine sehr dicht geschlossene, daher fast flächenhaft wirkende Reihe von langen gelbbraunen seidenglänzenden Haaren, die nach innen und hinten umgebogen sind. Die Stirnfläche selbst lang, zurückgestrichen und spärlich behaart. Scheitelbehaarung dunkel, lang, nach vorn gebogen.

Thorax mäßig stark gerundet, nicht länger als breit, Vorderrand nicht ausgebuchtet, Einschnürung hinter demselben flach. Punktierung fein, gleichmäßig verteilt, in der Einschnürung und an den Seiten bedeutend kräftiger. Grund hochglänzend.

Flügeldecken so lang wie der Halsschild, beinahe quadratisch, nach hinten kaum verengt oder gerundet, quer abgeschnitten; Punktierung in deutlichen Streifen, fein, dicht gereiht, an der Nahtmitte mit häufigeren undeutlichen Diagonalrunzeln, Zwischenräume eben, mit einer unregelmäßigen Reihe schwächerer Punkte, fünfter vorne breit, nach hinten verschmälert, weitläufig wirr, fast zweireihig punktiert, Zwischenräume und Streifen in der Spitze rillenartig vertieft. Decken vor dem Hinterrand wenig gedrückt, aber wie in den Hinterecken runzelig punktiert.

Abdomen tief ausgeschnitten, lang gelb an den Rändern sehr dicht behaart. Erstes Segment vollkommen horizontal, dick gerandet, dicht, quer, körnig-schuppig punktiert, daher von gedämpftem Glanz. Zweites Segment senkrecht, glänzend, kräftig zerstreut punktiert; aus ihm und dem Hinterrand des ersten entspringt ein kurzer Zapfen. In der Seitenansicht ist er verhältnismäßig derb, gegen das Ende von oben her verschmälert, abgerundet. Bei Betrachtung von unten erscheint er schwächig, im letzten Drittel verkehrt trapezförmig abgerundet verbreitert. Drittes Segment etwas schmaler als das vierte, beide zusammen nicht so breit wie das fünfte, das flach ausgehöhlt ist. Drittes, viertes und fünftes Segment von matterem Glanz als das zweite und feiner punktiert.

♀: unbekannt.

Long.: 5,1 mm.

Patria: Ypanema, Brasilien.

Ein ♂, gesammelt von Natterer, im Wiener Naturhistorischen Hofmuseum.

Polygraphus primus nov. spec.

Klein, gestreckt, parallelseitig, braun, der Glanz durch die Behaarung verringert, Beine und Fühler gelb.

Kopf glanzlos, sehr abgestumpft, die Augen sehr groß, grobfazettiert durch den Canthus nicht vollständig in zwei Teile zerlegt. Stirn beim ♂ zwischen den Augen nach vorne ausflachend eingedrückt, die Ausflachung durch eine deutliche Längsvertiefung in zwei Felder zerlegt. Seitlich reicht der ungefähr kreisförmige Stirneindruck bis an die Augen und wird von einem dichten Kranze kurzer starrer Börstchen eingefasst. Punktierung im Eindrucke fein, aber tief und dicht. Clypeus gerade, glatt und glänzend, gewulstet, durch eine tiefe Punktreihe von der Stirn getrennt. Beim ♀ ist die Stirn flach, resp. im hinteren Teil erhaben, dort mit einem Knötchen, die Punktierung undeutlich und der Clypealrand schmaler, nur seitlich etwas verstärkt, nicht scharf abgegrenzt.

Halsschild so lang wie breit, bis zur Mitte parallel, dann gebuchtet verschmälert, Vorderrand quer, bei Betrachtung schief von vorne sehr deutlich ausgeschnitten. Hinterrand gerade, vor ihm auf jeder Seite ein seichter Quereindruck. Punktierung sehr fein, dicht und gleichmäßig. Der Thorax trägt zahlreiche Schuppenborsten.

Decken doppelt so lang als breit, streng parallel, im letzten Viertel elliptisch abgerundet. Punktstreifen durch Reihen entfernter runder Punkte angezeigt, nicht vertieft; im Absturze fehlen die Punkte und an ihre Stelle treten unklare Riefen. Zwischenräume irregulär dicht punktiert, mit winzigen Körnchen im Absturze. An der Deckenbasis hat jeder der äusseren eine kurze geschlossene Körnchenreihe, während die verschmolzenen Körnchen der inneren, zwei zum Basalrand parallele Querreihen bilden. Die Bekleidung der Flügeldecken besteht aus mikroskopischen Härchen in den Streifen, aus einem staubartigen Schuppen-Grundtoment und je einer Reihe abstehender kräftigerer Schuppen auf den Zwischenräumen.

Long.: 2 mm.

Patria: Kamerun.

3 Exemplare (2 ♂, 1 ♀) im Deutschen Entom. Museum in Berlin.

Der Käfer charakterisiert sich besonders durch die Merkmale der Augen und der Stirn des Männchens.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Heinrich E.

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Ipiden. IV. 213-217](#)